

# MARTA SCHANZENBACH

Journal

Neues aus dem AWO-Seniorenzentrum Marta-Schanzenbach-Haus



**Wenn der Nebel dichter wird –  
Wegweiser im Alltag mit Demenz**



**Eine sportliche Truppe –  
Das AWO-Team beim Hoch<sup>3</sup>-Firmenlauf**



Seniorenzentrum  
Marta-Schanzenbach-Haus  
Offenburg

## Kaum zu glauben ... !



**Daniel Stadler**  
Einrichtungsleiter

Es sind die regelmäßig wiederkehrenden Ereignisse, die einem sehr deutlich vor Augen führen, wie schnell doch die Zeit vergeht. Gerade eben fanden Sie, liebe Leserinnen und Leser, auf der Seite 2 des **Marta-Schanzenbach Journals** das Vorwort zur Frühlingsausgabe. Und nun – wenn Sie diese Zeilen lesen – handelt es sich bereits um jenes der Herbstausgabe.

Weshalb die Zeit (vor allem im Alter) gefühlsmäßig geradezu dahinstrast – damit haben sich schon Generationen von Wissenschaftlern beschäftigt. Übrigens ohne dass sie bis heute ein greifbares Ergebnis liefern können. Deshalb lassen wir fröhlich die Spatzen pfeifen und nehmen es, wie's kommt.

Stichwort nehmen: Am besten nehmen Sie die neuste Ausgabe des **Marta-Schanzenbach Journals** in die Hand und blicken gemeinsam mit uns noch einmal zurück auf die Sommerzeit. Zurück zum Hoch<sup>3</sup>-Firmenlauf. Oder zu den Grillfesten, die auf allen Wohngruppen für die Bewohnerinnen und Bewohner stattgefunden haben. Grillwürste als Bewirtung waren bei diesen Festen natürlich obligat. Ganz anders beim Terrassenfest Ende Juli. Hier gab es für alle leckeres Eis. Kurzum, es war im **Marta-Schanzenbach-Haus** für alle Beteiligten ein schöner, unterhaltsamer und kurzweiliger Sommer 2015.

In diesem Sinne freuen wir uns auf die kommende Herbstzeit und werden mit Erstaunen feststellen, wie schnell die Advents- und Weihnachtszeit naht. Bis dahin wünsche ich Ihnen mit den herzlichsten Grüßen alles Gute. Und genießen Sie die Zeit!

Ihr Daniel Stadler

### ALLGEMEINE THEMEN

**Wenn der Nebel dichter wird** 04  
*Wegweiser im Alltag mit Demenz*

### AKTUELL

**Sommer, Sonne, Grillzeit!** 08  
*Grillfeste im Marta-Schanzenbach-Haus*

**Jubel, Trubel, Heiterkeit** 10  
*Das musikalische Terrassenfest*

**Eine Sportliche Truppe** 12  
*Das AWO-Team beim Hoch<sup>3</sup>-Firmenlauf*

### MITMACHEN

**Wieso, weshalb, warum** 13

**Schwedenrätsel** 14

### IHR AWO-SENIORENZENTRUM STELLT SICH VOR

**Ihre Ansprechpartner auf einen Blick** 15



# WENN DER NEBEL DICHTER WIRD

*»Seltsam, im Nebel zu wandern!«  
Mit diesen Worten beginnt Her-  
mann Hesse sein Gedicht »Im  
Nebel« von 1905. Es handelt von  
Einsamkeit, Dunkelheit und dem  
Gefühl des Verlorenseins. Poetisch  
zeichnet Hesse eine Gefühls-  
welt, in der sich auch demenziell  
erkrankte Menschen häufig ge-  
fangen fühlen. Doch auch wenn  
sich der Nebel nicht dauerhaft  
vertreiben lässt, können Ange-  
hörige und Pflegepersonal mit  
symbolischen Wegweisern etwas  
Sicherheit geben.*

♥ Der Begriff Demenz leitet sich aus dem lateinischen ab und bedeutet so viel wie „weg vom Geist“ bzw. „ohne Geist“. Ein wesentliches Merkmal der Erkrankung ist der Verlust der kognitiven Fähigkeiten. Was mit Lücken im Kurzzeitgedächtnis beginnt, kann bis zum Ausfall des Langzeitgedächtnisses führen. Die Betroffenen verlieren so zunehmend jene Fertigkeiten, die sie sich im Laufe ihres Lebens angeeignet haben. Furcht scheint auf diesen Umstand die natürlichste Reaktion. Bis zu 1,5 Millionen Menschen sind in Deutschland laut Bundesministerium für Gesundheit an Demenz erkrankt. Hochrechnungen ergeben, dass sich diese Zahl bis 2050 verdoppeln wird. Die

Forschung kann bisher weder die Frage nach den Ursachen umfassend beantworten, noch kennt sie sichere Wege, um die Krankheit zu verhindern oder gar zu heilen. Das macht Demenz und den Umgang mit der Krankheit zu einem Thema von hohem gesellschaftlichen Interesse.

Die Seniorenzentren der AWO Baden haben sich schon lange auf die speziellen Bedürfnisse der Betroffenen eingestellt. Auch wenn sich die Angebote der einzelnen Einrichtungen unterscheiden, in ihrer Überzeugung sind sich alle Häuser einig: An erster Stelle steht der Anspruch, die Würde der Betroffenen

jederzeit zu wahren. Dazu gehört unbedingt, den erkrankten Menschen wertschätzend zu begegnen sowie das Erhalten und Fördern eines positiven Selbstwertgefühls. Das Einbeziehen des sozialen Umfelds mit all seinen Fragen, Ängsten und Herausforderungen ist dabei ein wesentlicher Teil der Arbeit.

Das Pflegepersonal der AWO Baden steht vor einer großen Aufgabe. Neben einer hohen fachlichen Kompetenz, muss es sowohl emotionale Stärke als auch ein hohes Maß an Empathie mitbringen. Die Ängste der Erkrankten äußern sich nicht selten auch in Wut, Beschimpfungen und aggressivem Verhalten.

In Fort- und Weiterbildungen werden die Pflegenden auf solche Situationen vorbereitet und erlernen den professionellen Umgang. Es ist wichtig, sich immer wieder in die Situation der Erkrankten hineinzusetzen: Logische Argumente werden von ihnen nicht verstanden, wieder vergessen oder ergeben keinen Sinn. Auf der Gefühlsebene jedoch lassen sich Sicherheit und Verständnis durchaus kommunizieren. Doch bei allen Herausforderungen können Betroffene, Angehörige und auch die Pflegenden viel Wärme, Tiefe und auch Humorvolles erleben. Schlüssel zu einem gelingenden Umgang mit den Erkrankten ist die eigene Präsenz und Authentizität. ♥

## IM NEBEL

Seltsam, im Nebel zu wandern!  
Einsam ist jeder Busch und Stein,  
Kein Baum sieht den anderen,  
Jeder ist allein.

Voll von Freunden war mir die Welt,  
Als nicht mein Leben licht war;  
Nun, da der Nebel fällt,  
Ist keiner mehr sichtbar.

Wahrlich, keiner ist weise,  
Der nicht das Dunkel kennt,  
Das unentrinnbar und leise  
Von allen ihn trennt.

Seltsam, im Nebel zu wandern!  
Leben ist Einsamkeit.  
Kein Mensch kennt den andern,  
Jeder ist allein.

*Hermann Hesse, November 1905*

# WEGWEISER IM ALLTAG MIT DEMENZ

*Auch wenn der Nebel sich nicht vertreiben lässt, können Angehörige und Pflegepersonen mit symbolischen Wegweisern Sicherheit im Gefühl für Raum und Zeit, für das Ich und das Wir, für das Vertraute und das Fremde schaffen.*

## ORIENTIERUNG IM RAUM

Wer schon einmal durch die Straßen einer fremden Stadt geirrt ist, kennt den Wunsch nach Orientierungshilfen. Im Seniorenzentrum können das Mitbringen vertrauter Einrichtungsgegenstände oder farblich gekennzeichnete Wohnbereiche das Zu-rechtfinden erleichtern beziehungsweise das Gefühl des Verlorenenseins mindern.

## ZEITGEFÜHL

Rituale sind Handlungen, die nach immer gleichen Regeln ablaufen und den Tag strukturieren. Es beruhigt und erfreut demenziell Erkrankte, wenn sie Worte, Details und Berührungen wiedererkennen und wissen, was als nächstes geschehen wird. Im Alltag kann dies durch vertraute Abläufe zu festen Tageszeiten geleistet werden. Jahreszeitliche Dekoration und Feste wie Adventsfeiern oder Sommerpartys sind Fixpunkte, die eine Orientierung im Jahr erleichtern.

## DAS ICH

Durch sinnliche Erlebnisse lassen sich demenziell erkrankte Menschen am besten erreichen. Die Palette an Möglichkeiten ist breit: Therapietiere haben einen guten Zugang zu Betroffenen und werden schnell zu Vertrauten. Die Wahrnehmung von bekannten Gerüchen, Geräuschen und Geschmäckern weckt Erinnerungen. Eine Umarmung oder das Unterhaken kann oftmals mehr Sicherheit vermitteln, als es gut gemeinte Worte tun.

## DAS MITEINANDER

Für Menschen mit Demenz ist das Miteinander ebenso wichtig wie für Nicht-Erkrankte. Gemeinsame Aktivitäten wie Singkreise, das Spielen von Gesellschaftsspielen, Gespräche und das miteinander Lachen geben ihnen ein Gefühl des Dazugehörens und nehmen die Angst vor der Einsamkeit.

## DAS VERTRAUTE

Lieder, Gedichte und Gebete, die einst mühevoll erlernt wurden, stellen für viele Menschen mit einer Demenzerkrankung heute einen wahren Schatz dar. Die klangvollen Texte haben sich scheinbar tief eingebrannt und sind noch lange vorhanden, wenn normale Sätze längst nicht mehr möglich sind.

*Demenz verliert seine Stigmatisierung als Tabu-Thema nur langsam. Literatur und Film können diese Bewegung vorantreiben und regen Diskussionen an.*

## BÜCHER

⇒ In »**UNTER TRÄNEN GELACHT - MEIN VATER, DIE DEMENZ UND ICH**« erzählt die bekannte TV-Moderatorin Bettina Titjen von der Demenzerkrankung ihres Vaters - vom ersten „Tüdeln“ bis zur totalen Orientierungslosigkeit. Trotz aller Herausforderungen, so Titjen, sei die Demenz nicht nur zum Heulen, sondern sie kann zudem Denkanstoß und Kraftquell sein. Kein Sachbuch einer Expertin, sondern die liebevolle Sicht einer betroffenen Tochter.  
PIPER, 304 SEITEN, 19,99 EURO

⇒ »**DER ALTE KÖNIG IN SEINEM EXIL**« ist ein berührendes Buch geschrieben von Arno Geiger. Es erzählt die Geschichte seines Vaters. Dieser verliert durch seine Alzheimerkrankheit seine Erinnerung und die Orientierung in der Gegenwart. Trotzdem beeindruckt der alte Mann mit Vitalität, Witz und Klugheit. Arno Geiger begleitet seinen Vater in dieser Zeit, freundet sich

noch einmal mit ihm an. Diese Geschichte ist lebendig, manchmal etwas komisch und sie zeigt ein Leben, das es immer noch wert ist, es aus vollem Herzen zu leben.

HANSER, 192 SEITEN, 9,90 EURO

⇒ Rücksichtsvoll, warmherzig und verständlich beschreiben Udo Baer und Gabi Schotte-Lange in »**DAS HERZ WIRD NICHT DEMENT: RAT FÜR PFLEGENDE UND ANGEHÖRIG**« die Innenwelten von Demenzkranken. Demenz beeinflusst Gefühle, die Art, wie Menschen sich und ihre Welt wahrnehmen. Dieses Buch zeigt Wege auf, mit diesen Menschen in Kontakt zu bleiben. Wege, welche die Würde der Erkrankten wahren und Möglichkeiten, weiterhin schöne Momente zu erleben. Ein Abschlusskapitel geht auf die Pflegenden ein.

BELTZ, 125 SEITEN, 12,95 EURO

## FILME

⇒ »**HONIG IM KOPF**« erzählt die Geschichte einer ganz besonderen Liebe: der Liebe zwischen Tilda und ihrem an Alzheimer erkrankten Großvater Amandus. Der Lebemann war bisher das humorvolle, geschätzte Familienoberhaupt - jetzt entwickelt er sich plötzlich zurück zu seinen kindlichen Ursprüngen. Nur die elfjährige Enkelin Tilda scheint mit ihm umgehen zu können. Regisseur Till Schweiger wurde für „Honig im Kopf“ mit dem Deutschen Filmpreis für den „besucherstärksten Film des Jahres 2015“ ausgezeichnet.

DVD AB 27. AUGUST ERHÄLTlich, 14,99 EURO

⇒ Der Film »**DIE AUSLÖSCHUNG**« erzählt die Liebesgeschichte des berühmten Wiener Kunsthistorikers Ernst Leiden und der Restauratorin Judith. Es scheint alles perfekt, bis die Vergesslichkeit den Intellektuellen verzweifeln lässt. Die Diagnose: Alzheimer. Was passiert mit der Liebe, wenn ein Partner geistig erlischt? Der Film zeichnet eine Geschichte von Verfall und dem Fortbestand der Liebe und wurde mit dem Österreichischen Filmpreis in der Kategorie „Bester Film“ ausgezeichnet.

DVD 7,88 EURO



*Es wurde viel gelacht bei den Grillpartys im Marta-Schanzenbach-Haus. Bei strahlendem Sonnenschein ließen sich Bewohner und Mitarbeiter das herrliche Grillgut schmecken. Johannes Schlie spielte auf dem Schifferklavier (oben rechts), während sich Michael Denz (unten rechts) um die Grillwürste kümmerte.*

# SOMMER, SONNE, GRILLZEIT!



**Diese drei Stichworte passten im Monat Juli auch zum Marta-Schanzenbach-Haus. Nicht nur, dass der Hochsommermonat in diesem Jahr Hitze und Sonne im Übermaß bot – auch Grillfeste wurden im AWO-Seniorenzentrum für die Bewohnerinnen und Bewohner sowie deren Angehörige veranstaltet.**

♥ Insgesamt drei Grillnachmittage fanden statt, denn jedes Stockwerk hatte seine eigene Veranstaltung. Den Anfang machten die Wohngruppen 1a und 1b. Grillmeister Michael Denz sorgte für die richtige Glut (zugegeben, es waren Elektrogrills), Johannes Schlie brachte sein Schifferklavier mit und war für die musikalische Gestaltung zuständig. Für die richtige Stimmung sorgten das Team der Sozialen Betreuung – und die Bewohnerinnen und Bewohner selbst. Es wurde nicht nur gegessen, gespaßt und gelacht. Auch

Tanzeinlagen hatte der bunte Nachmittag zu bieten. Bunt ging es dann Mitte bzw. Ende Juli weiter – und zwar auf der Wohngruppe 3 und schließlich im 2. Stockwerk bei den Wohngruppen 2a und 2b. Grillmeister Michael Denz sorgte bei allen drei Veranstaltungen dafür, dass die Grillwürste richtig zubereitet wurden. Für die musikalische Begleitung war dieses Mal Doris Stoll am Klavier verantwortlich. Und die Stimmung? Die war ebenso ausgelassen, wie bereits bei den Wohngruppen 1a und 1b erwähnt. ♥

# JUBEL, TRUBEL, HEITERKEIT

Jeden 4. Freitag im Monat findet der Musiknachmittag im Erdgeschoss vor dem Speisesaal statt. Zum alljährlichen Terrassenfest kommen aber alle Musikfreunde an der frischen Luft zusammen.

**Ausgelassene Stimmung herrschte am Freitag, 31. Juli 2015 auf der Sonnenterrasse des Marta-Schanzenbach-Hauses. Nicht treffender als mit diesen drei Worten lässt sich das Terrassenfest 2015 beschreiben. Bei ausgelassener Stimmung feierten Bewohner, Angehörige und Mitarbeiter am Freitag, 31. Juli auf der Sonnenterrasse des Marta-Schanzenbach-Hauses.**

♥ Rund 60 Personen tummelten sich auf der Terrasse und der Rasenfläche vor der Wohngruppe 3, um in fröhlicher Runde den Akkordeonklängen von Hausmusiker Edgar Beck zu lauschen. Zwar findet dieser Musiknachmittag an jedem 4. Freitag im Mo-

nat statt, normalerweise aber im Erdgeschoss vor dem Speisesaal. Die sommerliche Atmosphäre auf der Sonnenterrasse ist etwas ganz besonderes. Leichter und ungezwungen geht es zu, wenn Herr Beck mit Liedern und Singspielen das Publikum in seinen Bann zieht.

Schon seit Jahren ein schöner Abschluss des Terrassenfest: Es gibt Eis für alle. In diesem Jahr waren die Bewohnerinnen und Bewohner so zahlreich erschienen, dass kurzfristig sogar Nachschub organisiert werden musste. »So ein Tag, so wunderschön wie heute!« ... auch er muss leider einmal vergehen. Was aber nicht bedeutet, dass die Veranstaltung nicht möglichst bald erneut stattfinden wird.♥



Wenn Hausmusiker Edgar Beck (unten) in die Tasten seines Akkordeons schlägt, klatschen und singen alle gern mit. Bei sommerlichen Temperaturen macht das Musizieren auf der Terrasse besonders großen Spaß.





Einige der insgesamt  
15 Läuferinnen und  
Läufer des AWO-Teams

## EINE SPORTLICHE TRUPPE

**Leistungssport auf höchstem Niveau betreiben Jahr für Jahr die Läuferinnen und Läufer des Marta-Schanzenbach-Hauses beim Hoch<sup>3</sup>-Firmenlauf. Und die AWO-Gruppe wird immer größer. In diesem Jahr, um genau zu sein am 26. Juni, waren insgesamt fünf 3er-Teams, also 15 Athletinnen und Athleten für die AWO am Start.**

♥ Der Begriff »Leistungssport« mag vielleicht etwas übertrieben sein, schließlich stehen keine Bestzeiten, sondern der Spaß im Vordergrund. Und den hatte die

AWO-Gruppe auf jeden Fall. Zumal diese ursprünglich sehr regionale Veranstaltung mittlerweile immense Dimensionen angenommen hat. Waren es vor 11 Jahren bei der Premiere noch rund 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, wurde in diesem Jahr zum ersten Mal die 1.000er-Marke geknackt. Entsprechend langgezogen ist das Teilnehmerfeld, das sich direkt nach dem Startschuss in Bewegung setzt, um die zwei Runden á 2,8 Kilometer rund um den Kö-

nigswaldsee in Angriff zu nehmen. Das bunt gemischte AWO-Team meisterte das Ganze nicht nur souverän, sondern hatte noch genügend Puste, um die tolle Atmosphäre am Streckenrand zu genießen. Nach überstandenen Lauf war die Stimmung entsprechend aufgelöst und fröhlich. Bereits im Zielbereich war sich die Mehrzahl der Läuferinnen und Läufer vom Marta-Schanzenbach-Haus einig: »In 2016 sind wir wieder dabei!«



**WIESO, WESHALB, WARUM... ?**  
*Sprichwörter kurz erklärt*

## »EIN SCHIFF LÖSCHEN«

♥ Man muss nicht unbedingt der Seefahrt zugeneigt sein, um den Spruch »Ein Schiff löschen« zu kennen. Fast jeder weiß, dass dieser Ausspruch nichts mit Feuer oder Brandgefahr zu tun hat, sondern sich vielmehr auf die Ladung des Schiffes bezieht.

Mit »Schiff löschen« ist nämlich nichts anderes gemeint, als dass das Frachtgut, das sich an Bord befindet, entladen wird. Warum aber kommt das Wort »löschen« ins Spiel? Wie so oft muss man auch für diese Redewendung ein ganzes Stück in die Vergangenheit gehen.

Früher stand der Kapitän persönlich in voller Verantwortung für das ihm anvertraute Frachtgut. Sein Name wurde deshalb mit Tinte ins Frachtbuch eingetragen. Und zwar mit einer Tinte, die man nicht einfach ausradieren konnte.

Kam nun das Schiff (und damit auch die Ladung) wohlbehalten im Zielhafen an, so wurde die Fracht entladen. Hatte alles seine Richtigkeit, ging der Kapitän mit seinem Frachtbuch in die Hafenmeisterei. Dort wurde sein Name aus dem Buch »gelöscht«. Dies geschah häufig mit Sandpapier, das heißt, man schmirgelte die Tinte regelrecht aus dem Buch heraus. In diesem Augenblick, da sein Name aus dem Frachtbuch »gelöscht« war, endete auch die Verantwortlichkeit des Kapitäns für die ihm anvertraute Ladung. Im Prinzip wurde also nicht das »Schiff gelöscht«, sondern vielmehr der Name des verantwortlichen Kapitäns. ♥

**LÖSUNG DER LETZTEN AUSGABE**  
Schwedenrätsel: Luft und Liebe

# SCHWEDENRÄTSEL

schweiz. Kurort in Graubünden	Borkenkäfergattung	Busenfreund	Stauwall	Blutgefäße	Fluss durch Gerona (Span.)	Explosivlaut Teichhühner	Fußballbegriff
10		altkeltischer Sänger Rehkuh	französisches Kampflugzeug	Irrtümer (lat.) Vorsilbe: schnell	kurz für: herum	franz.: Straße	2
Cocktail mit Ei Musikdrama	9			8	eh. Lanzenreiter dt. Dramatiker		
ein Wohnraum	französisch: hier		Eiland Feuchtwiese				künftig (latein.)
	11	afrikan. Runddorf arabisch: Meerenge		Be-wohner Jütlands	Schwur Künstlerwerkstätten		
Halbton Vorname der Nielsen †	Schönling (franz.) lat.: Erde		7	franz. Frauenname Windstoß			
		Lebensbeginn Modetanz (... Nova)		4	Initialen von Connery		
Fremdwortteil: falsch, neben	Fallen des Meerespiegels			norw. Münze Gegenteil von Luv		künstliche Welt-sprache	
		französisches Departement	Tennisbegriff Ort in der Schweiz		frz.: Platz Stadt im Kongo		
Übertragung	Blütenstand US-Filmstar			Vorname d. Blyton Eisenfraß		nord. Herrin des Meeres	
			5	Männername Laut der Schafe			
Einwand	US-Filmstar (Doris) eigens		Kalifenname niederl. Politiker †		antikes griech. Instrument	altrömischer Kaiser (Mark)	
		US-Raumfahrtbehörde			Hptst. Jemens franz.: Haut		
Fluss in England	3	englisch: Ende	Tanz (engl.) Dachwinkel		kurz für: um das	französisch: Ära	
		griech. Göttin, Mutter d. Winde		junger Seehund		1	
Rasse benommen				italienisch: Liebe			
deutsche Modeschöpferin (Jil)				ugs.: Dummkopf	6		

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----



**Schön, dass Sie mehr wissen möchten!**

Für alle Fragen und Wünsche stehen wir gern zur Verfügung. Zögern Sie nicht, uns anzurufen.  
Tel. 0781 6206-0

Montag – Donnerstag 8.00 – 16.00 Uhr  
Freitags 8.00 – 14.00 Uhr



**Daniel Stadler**  
Einrichtungsleitung  
daniel.stadler@awo-baden.de



**Frank Wickertsheim**  
Pflegedienstleitung  
frank.wickertsheim@awo-baden.de



**Eva-Maria Huber**  
Verwaltung  
eva-maria.huber@awo-baden.de



**Martina Jekal**  
Verwaltung  
martina.jekal@awo-baden.de



**Doris Stoll**  
Leitung Soziale Betreuung  
doris.stoll@awo-baden.de



**Claudia Galinski**  
Hauswirtschaftsleitung  
hwl.szoffenburg@awo-baden.de



**Manuela Lippold**  
Küchenleitung  
kueche.szoffenburg@awo-baden.de



**Ralf Herrmann**  
Technischer Hausmeister

**IMPRESSUM**

Die Heimzeitung des AWO Bezirksverbands Baden e. V. ist ein Informations- und Unterhaltungsmagazin für Seniorinnen/Senioren, deren Angehörige sowie Interessierte. Das Magazin setzt sich aus allgemeinen sowie regionalen Themen direkt aus dem jeweiligen redaktionsleitenden AWO-Seniorenzentrum zusammen und erscheint vierteljährlich.

**HERAUSGEBER**

AWO Bezirksverband Baden e. V.  
Hohenzollerstraße 22 | 76135 Karlsruhe  
T. +49 721 82 070 | F. +49 721 82 07 600  
info@awo-baden.de

**REDAKTION**

Daniel Stadler und die COMMWORK Werbeagentur GmbH

**FOTOREDAKTION**

AWO-Seniorenzentrum Marta-Schanzenbach-Haus und Eric Langerbeins, COMMWORK Werbeagentur GmbH

**LAYOUT/PRODUKTION**

Katharina Schneider, Annkathrin Münster

COMMWORK Werbeagentur GmbH  
Deichstraße 36b | 20459 Hamburg  
T. +49 40 32 555 333  
F. +49 40 32 555 334  
info@commwork.de

**TEXT/LEKTORAT**

Maren Menge



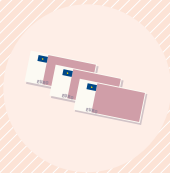
# WUSSTEN SIE SCHON, ...



Die Leistungsangabe PS leitet sich zwar von Pferdestärke ab. Tatsächlich kann ein Pferd aber bis zu 24 PS leisten.



In einer sternklaren Nacht kann man von der Erde aus mit bloßem Auge ca. 6.800 Sterne sehen. Auf einen Blick jedoch nur ca. 3.400, denn die Gesamtzahl bezieht sich auf die Nord- und die Südhalbkugel. Einfach mal nachzählen...



Die Mafia ist mit einem Umsatz von über 100 Milliarden Euro das größte »Wirtschaftsunternehmen« Italiens. Sie macht damit den doppelten Umsatz wie der italienische Autokonzern FIAT.



Ein Teelöffel fasst 120 Wassertropfen. Einfach mal ausprobieren...



Um 1 Liter Olivenöl zu gewinnen, benötigt man rund 5 Kilo Oliven.



Eis am Stiel wurde im Jahre 1905 von dem 11-jährigen Frank Epperson erfunden. Er vergaß bei Minusgraden im Freien ein Glas Limonade, in dem sich ein Löffel befand. Am nächsten Morgen war die Limonade mitsamt dem Löffel darin gefroren.



Dem Architekten eines Restaurants am Zürichsee wurde während der Bauphase im Zuge einer Ortsbegehung ein Stück Brot von einer Möwe weggeschnappt. Der Bauherr und Eigentümer des neuen Restaurants nannte dieses nach Fertigstellung deshalb »Mövenpick«. Ein weltweit bekannter Name war geboren.